

Bunter Auftakt zum Literaturfestival

MAZ 13.7.17

„Querfeldzwei“ startete am Sonnabend mit einem Graffiti-Workshop

Von Natali Reindl

Neuruppin. Mit einem Graffiti-Workshop begann am Sonnabend das Neuruppiner Kinder- und Jugendliteraturfestival „Querfeldzwei“. Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren waren eingeladen, sich an Literatur auf kreative Weise zu beteiligen und kamen dazu in der Nähe der Fontaneschule zusammen. Der Workshop begann bei grauem und regnerischem Wetter, aber die bunten, großformatigen Graffiti, die nach und nach entstanden, brachten noch richtig Farbe in den Nachmittag.

Graffiti bei einem Literaturfestival? „Ja, Graffiti hat sehr viel mit Sprache zu tun“, erklärt Uta Bartsch, Geschäftsführerin der Fontane-Festspiele, die das Festival mitorganisiert. „Es kommen



Joudy und Fatima (oben, v. l.) hatten Spaß beim Workshop. FOTO: NATLI REINDL

fast immer Schrift und Wörter in den Bildern vor. Literatur ist vielfältig und etwas sehr Kreatives.“

Der Graffitikünstler und Workshopleiter Matze Jung legte zudem Wert darauf, mit den Ju-

gendlichen an diesem Nachmittag das Thema Sprache ins Blickfeld zu rücken. „Alle Teilnehmenden sprechen mehrere Sprachen, das ist ein großer Reichtum“, macht er deutlich und ermuntert die Mädchen und Jungen, Schriftzüge auch zum Beispiel in arabischer Schrift auszuprobieren.

„Wir freuen uns, mit Matze Jung einen erfahrenen Referenten gewonnen zu haben“, sagt Conrad Winkler, der bei den Fontane-Festspielen sein Freiwilliges Soziales Jahr macht und den Workshop mit begleitet. Matze Jung führt sonst häufig Workshops mit Schulklassen durch: „Hier ist es ein bisschen anders, weil die Jugendlichen sich nicht vorbereitet haben.“

Für Teilnehmerin Joudy, 18 Jahre alt, ist gerade das Spontane

oder Unperfekte an Graffiti faszinierend: „Man kann damit zeigen, wie man sich im Moment gerade fühlt“, sagt sie. „Es ist toll, mit Farben verschiedene Stimmungen ausdrücken zu können, zum Beispiel schwarz und rot, wenn es einem nicht so gut geht. Oder rosa, wenn alles gut läuft.“ Auch Fatima, 16, findet Graffiti interessant. „Ich bin hier, weil ich glaube, das kann viel Spaß machen“, sagt sie.

Da Graffiti im öffentlichen Raum meistens verboten sind, ist der Workshop für die Jugendlichen eine gute Gelegenheit, die Kunstform kennenzulernen. Mit dieser Auftaktveranstaltung hat das Festival ihnen daher auch einen schönen Zugang zu einem noch (selbst-)bewussteren Umgang mit Sprache und damit zur Literatur eröffnet.